Völker- und Rassendifferenzen als durch allmälig immer weiter gehende Spaltung und Differenzirung aus uranfänglicher Einheitlichkeit entstanden zu denken. In diesem Streben vereinigen sich die Anthropologie, die vergleichende Archäologie, die vergleichende Religionswissenschaft und die vergleichende Sittenkunde (Ethologie). Die beiden letztgenannten Wissenschaften sind freilich heute kaum mehr als bloße Programmme. Die Resultate aller dieser Wissenschaften faßt zusammen die vergleichende Völkerkunde oder Ethnologie.

Für die Zwecke der Classification der Menschheit haben sich die von Anthropologen und Linguisten ermittelten Verwandtschaftsmerkmale als die brauchbarsten erwiesen, doch treffen die Resultate beider nicht immer zusammen. Redner fand als Gründe dieser Discrepanz einmal, daß Völker oft ihre Sprache ablegen und dafür die eines anderen, nicht einmal zur selben Rasse gehörigen Volksstammes annehmen, dann aber in dem oft kärglichen Untersuchungsmaterial, welches sich dem Anthropologen bietet, so daß darunter befindliche Abnormitäten und pathologische Erscheinungen ihn irreleiten; durch Blutsvermischung kann der eigenthümliche Typus verwischt sein, ohne daß dies geahnt wird u. a. m. Daher ist an ein harmonisches Zusammenarbeiten heute noch nicht zu denken; jede der beiden Wissenschaften wird gut daran thun, vorläufig ihren eigenen Weg zu gehen.

Redner wandte sich dann zur linguistischen Classification der sogen. indogermanischen oder indoeuropäischen Völkergruppe. Er zerlegt den ganzen Sprachstamm in 10 Zweige: den indischen, iranischen, armenischen, griechischen, albanesischen, italischen, keltischen, germanischen, baltischen (litauischen) und slawischen. Nach den sich vorfindenden Uebereinstimmungen, welche wir in den diesen Zweigen angehörigen Sprachen in Bezug auf Wortschatz, Flexions- und Stammbildungselemente, sowie in syntaktischer Beziehung finden, müssen wir folgern, daß diese Völker einst an irgend einer Stelle zusammenwohnten und eine Ur- oder Grundsprache redeten.

Diese Grundsprache zu reconstruiren, ist Hauptaufgabe der vergleichenden Sprachwissenschaft. Redner theilt probeweise einen Satz in urindogermanischer Sprache mit: patéres mātéres ke sūnūsu svoisu l r pontai su k utoi-u, d. h. die Väter und Mütter haben an ihren Söhnen Freude, wenn diese in gutem Rufe stehen.

Ob wir europäischen Indogermanen aus Asien herübergekommen sind, oder ob die asiatischen Indogermanen ursprünglich von Europa kamen, darüber ist man bisher zu keiner Sicherheit gelangt, eben so wenig läßt sich der Zeitpunct der ersten Theilung der Ureinheit feststellen. Doch ist so viel sicher, daß diese erste Theilung nicht später geschehen sein kann als im 3. Jahrtausend vor Chr.

Ausführlicher bespricht Redner dann die Frage, wie man sich das Auseinandergehen der allgemein indogermanischen Ursprache in die genannten 10 Zweige vorzustellen habe. Er kritisirt die bis in den Anfang der 70er Jahre am meisten verbreitet gewesene Ansicht, wonach innerhalb des Kreises der 10 Sprachzweige eine Reihe von Sondercombinationen gemacht wurden, von denen nur zwei jetzt einstimmig anerkannt werden; die engere Zusammengehörigkeit des Baltischen und Slawischen und die des Iranischen und Indischen.

Danach zerlegt sich die ganze Sprachfamilie in 8 Hauptglieder: Arisch (Indisch und Iranisch), Armenisch, Griechisch, Albanesisch, Italisch, Keltisch, Germanisch und Baltisch-Slawisch. Es ist möglich, ja wahrscheinlich, daß von diesen 8 Gliedern einzelne in besonderem Connex stehen, „aber", so sagte der Redner, „wir Sprachforscher müssen vorläufig noch bei unseren vergleichenden Untersuchungen so verfahren, als wenn jeder der einzelnen 8 Zweige unmittelbar aus der indogermanischen Einheit hervorgewachsen sei." Es ist besser, nicht voreilig zu combiniren; der Fehler, der durch das Nichtzusammenfassen von zwei vielleicht zusammengehörigen Zweigen begangen wird, kann leichter verbessert werden.

Welche Factoren kommen nun im Allgemeinen bei der Entscheidung über die in Rede stehenden Sprachverwandtschaftsfragen in Betracht? Die Annahme engerer Gemeinschaft darf nur auf solche Uebereinstimmungen gegründet werden, die zugleich Abweichungen von allen anderen Sprachen der indogermanischen Familie sind. Diese Uebereinstimmungen müssen bestehen in Neubildungen, gemeinschaftlichem Verlassen der urindogermanischen Sprachform, gemeinschaftlichem Einschlagen neuer Wege. Der Weg der Neuerung darf auch nicht nur zufällig eingeschlagen worden sein. Hier entstehen nun 2 Fragen. Erstens: Wo hört die Wahrscheinlichkeit nur zufälligen Zusammenstimmens auf und wo beginnt die Wahrscheinlichkeit thatsächlichen Zusammenhangs? Zweitens: Sind alle 8 Hauptsprachen aus der indogermanischen Grundsprache in Folge von Wanderungen und damit verbundenen geographischen Trennungen entstanden? Die erste Frage ist bis jetzt kaum gestellt, die zweite aber durch Zusammenwirken mannichfacher Verhältnisse eine außerordentlich complicirte und schwierige.

Die vergleichende Sprachwissenschaft ist also in einer ihrer Hauptfragen und gerade in derjenigen, durch die sie für den Historiker das größte Interesse hat, noch weit zurück; sie ist es aber auch in einigen anderen Hauptfragen und zwar viel weiter, als gewöhnlich geglaubt wird. Man schritt in früherer Zeit über große Schwierigkeiten leicht hinweg, griff nach dem Höchsten und Fernsten und übersah das Nächstliegende. Daher Irrthümer, daher die Nothwendigkeit, jetzt manches, früher für sicher Gehaltene aufzugeben. Solche Rückschritte sind indeß doch nur Fortschritte. „Jeder", so schloß Redner, „wird sie mit Freuden begrüßen, der mit mir die Ueberzeugung hat, das alles Das Fortschritt und Förderung ist, was uns der Erkenntniß der Wahrheit näher bringt."

Berichtigung. Es haben sich in den Bericht über Herrn Dr. Credner's Vortrag einige Druckfehler eingeschlichen. Statt „Peru" ließ „Perm", das Mammuth war einst (statt nicht) mit dichtem Haar bekleidet; die Grenze des Getreides reicht bis 61°, nicht 31°. Die Barriere des Korafee ist eisig nicht riesig.

Polytechnische Gesellschaft.

* **Leipzig**, 17. Januar. Am gestrigen Abend fand im „goldnen Saale" des Schützenhauses der erste diesjährige Vereins-Abend mit Damen statt.

Herr Ingenieur **Kunze**, als stellvertretender Director, eröffnete die Sitzung mit einigen geschäftlichen Mittheilungen, u. A. auch der, daß die jüngst von der Gesellschaft gegebene Anregung zu einer Reformation des Innungswesens auf fruchtbaren Boden gefallen sei. Bereits 24 Genossenschaften haben Delegirte zu dieser Arbeit abgeordnet und gestern sei bereits die erste vorbereitende Versammlung abgehalten worden; er hoffe, daß dieser erste Schritt ein erfreuliches und für alle Kreise befriedigendes Resultat haben werde.

Hierauf gab er Herrn Lehrer **Band** das Wort zu einem Vortrage über die Perlen, ein Thema, welches Redner in drei Abtheilungen zerlegte: a) die Fischerei; b) die echten und unechten Perlen und c) die Verwerthung der Perlmuschelschalen. Redner sprach über die Ausbeutung der Meer-Perlmuschel, die sich in einer mäßigen Tiefe, durchschnittlich 10 bis 16 Meter aufzuhalten pflege. Das beste Fangmittel bleiben die geübten Taucher mit einfacher Ausrüstung. Der echte Taucher werde zu diesem Handwerk schon von früher Jugend an vorbereitet. Die gewöhnlichen Taucher halten es 55—57 Secunden, außergewöhnliche aber 80—90 Secunden aus und die größte Fertigkeit legen die arabischen Taucher an den Tag.

Jeder der Taucher ist im Stande, 50 bis 60 Mal hinabzufahren und gegen 4000 Muscheln zu sammeln; diese Thätigkeit ist natürlich eine gefährliche, namentlich gegenüber den See-Ungeheuern, mit denen sie zuweilen in Berührung kommen. Bei alledem ist der Verdienst ein geringer, indem entweder 38 ₰ (nach unserm Gelde) für einmaliges Tauchen gezahlt werden, oder der Taucher seinen Lohn durch Ueberlassung einer bestimmten Zahl von Muscheln erhält.

Wunderlich klingen die Berichte der Alten über die Perlen-Fischerei. Der Beginn der Fischerei ist je nach den Gegenden verschieden; am geeignetsten erscheint der ruhige Seegang. Vor Beginn der Fischerei findet eine Untersuchung der Bänke statt, und es wird auch hierbei eine gewisse „Schonung" geübt, die um so empfehlenswerther erscheint, als sie geeignet ist, die Ansammlung neuer Muscheln zu fördern. Nach dem Ausfall der Proben wird die Ausbeutung des Gebietes bestimmt. Bei solcher Fischerei finden sich oft 50—60 Tausend Menschen zusammen, unter ihnen Haifisch-Beschwörer, Gaukler, Jongleure, Tänzerinnen und — Diebe. Im Ganzen bleibt die Fischerei für die Unternehmer ein Hazardspiel, da der Fang von den Händlern auf gut Glück gekauft wird; in 300—400 Muscheln wird oft keine eine einzige Perle gefunden.

Bei dem beschränkten Raum unseres Blattes können wir auf die recht interessanten Details, welche Redner über den Proceß der Reinigung, des Durchbohrens, die Form der Perlen, die Perlen-Seltenheiten, über den Unterschied der freien und der angewachsenen Perlen, den Glanz und die Farbe und die Bestimmung des Werthes derselben gab, nicht eingehen; wir bemerken aber, daß die Versammlung dem Vortragenden ungetheilten Beifall zollte.

Endlich tragen wir noch aus der letzten Sitzung nach, daß Herr Lindner seinem Vortrage über Blitzableiter-Anlagen auch einige interessante Experimente mit einem Apparat zur Untersuchung der Blitzableiter-Leitungen vornahm, indem er die Leitung des Schützenhauses zum Gegenstande einer Untersuchung gemacht hatte.

Hugo Klitzsch
9, Goethestrasse 9.

Bis zur Verlegung meiner
Alfenide- und Luxuswaaren-Handlung
nach Grimma'sche Strasse 5, 1. Etage,
verkaufe fast sämmtliche Artikel zu
bedeutend ermässigten Preisen.
Hugo Klitzsch.

Hugo Klitzsch.
Niederlage
von Kunstguss-Waaren
der Gräfl. Stolberg-Wernigerodischen Factorei
Ilsenburg a/H.

Herren- u. Damenwäsche
Specialität:
Oberhemden
vom Lager und nach Maass unter Garantie des Gutsitzens von 4 ℳ an bis zu den elegantesten,
Herren- u. Damen-Kragen
in den neuesten Façons empfiehlt
Rudolph Lupprian,
Hainstrasse 31.

Caves de France, Reichsstr. 5,
Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter, reiner, ungegypster französischer Weine. Neu: **feines Frühstück** und **Abendbrod**, kalt oder warm, incl. **Butter** und **Käse** und ¼ Liter Wein à 90 ₰. Renommirte Table d'hôte von ½1—3 Uhr à Couvert ℳ 1.55, im Abonnement ℳ 1.35 incl. ¼ Liter Wein.
Heute Menu: **Legirte Suppe. Gedünstete Leber an madère. Gemüse mêlé u. Schweinscotelettes. Capaun. Compot, Salat. Butter und Käse.**
Frische französische Austern à Dutzend 80 ₰.

Am 2. Sonntage nach Epiph. wurden aufgeboten:

Thomaskirche:

1) G. P. Bierich, Tischler hier, mit M. A. Feil, Steinsetzmeisters in Stötteritz hinterl. Tochter. 2) C. H. Kapisch, Handarbeiter hier, mit C. S. Wendler, Schaffners an der Staatsbahn in Dresden hinterl. Tochter. 3) F. C. Hentzschel, Kaufmann hier, mit M. P. Pfautsch, Steuererhebers in Ober-Rödlingen Tochter. 4) C. W. Fassauer, Kürschner hier, mit E. M. Schnurer, Gartenpächters in Eger hinterl. Tochter. 5) H. R. Kirchhof, Instrumentenmacher hier, mit D. A. E. Engelmann hier. 6) M. J. Barth, Expedient an der Staatsbahn hier, mit H. L. Förster, Tischlermeisters in Oederan Tochter. 7) F. W. Eule, Droschkenführer hier, mit M. Ph. Fischer hier.

Peterskirche:

1) C. F. Peitzsch gen. Hillert, Handarbeiter hier, mit J. Th. verw. Seyfert geb. Engbardt hier. 2) Ph. H. Scherf, Schmied in Plagwitz, mit J. H. Kirsten, Geometers zu Zwenkau hinterl. Tochter. 3) P. H. Rost, Steindrucker hier, mit R. S. F. Bartsch, Schmiedemeisters zu Klein-Raschleben hinterl. Tochter. 4) J. W. Richter, Bauunternehmer hier, mit L. M. Braune, Fleischermeisters hier hinterl. Tochter.

Matthäikirche.

1) A. G. Dietze, Buchhalter hier, mit A. P. Wiegner, Schneidermstrs. hier hinterl. Tochter. 2) F. G. Kunze, Schänkwirth in Wennungen bei Nebra, mit A. A. Hennig, Gutsbesitzers in Süptitz bei Torgau Tochter. 3) L. G. Röder, Drechsler hier, mit B. M. Jacob, Zimmermanns in Reudnitz hinterl. Tochter. 4) Fried. F. Schubert, Comptoirbote in Neuschleußig, mit F. L. Ay, Hutmachers hier hinterl. Tochter. 5) J. F. G. Kötritzsch, Lohnkutscher in Lindenau, mit B. A. Reiche, Schuhmachermeisters in Zörbig Tochter. 6) C. G. Lange, Schänkwirth in Anger, mit F. W. Hübner hier. 7) J. C. Pretzschner, Hausmann und Schuhmacher hier, mit M. E. Wolfner, Chausseewärters in Sagwitz bei Wurzen hinterl. Tochter.

Nicolaikirche:

1) G. E. Heyser, Kaufmann und Hausbesitzer hier, mit A. T. L. Richter, Kaufmanns hier Tochter. 2) R. R. T. Johnke, Kaufmann hier, mit A. B. W. A. Reichenbach, Conservateurs hier Tochter. 3) J. F. E. Lange, Tischler hier, mit E. H. verw. Dietze geb. Richter hier. 4) E. W. Diecke, Hülfsarbeiter hier, mit T. Tschapka, Gutsauszüglers in Dereißen hinterl. Tochter.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Telegraphenamt 1.: Kleine Fleischergasse 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).
5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. K. Postamt 6 (Weststraße).
7. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
8. K. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Das K. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Gohlis. Bureaustunden: Wochentags von ½9 Uhr Vormittags bis ¼4 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Briefe ꝛc. nur Leipzig, Postamt 1.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
Volksbibliothek II (I. Bürgerschule) 7—9 U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Sidonienstraße 51, geöffnet Mittwoch u. Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 2 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguengeschäft, Windmühlenstraße 30; Linden-Apotheke, Weststraße 20.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom **19. April bis 25. April 1879** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

K. Sächs. Standesamt Leipzig, Königsplatz Nr. 14. Expeditionszeit: 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vorm. 8—12 Uhr, Nachm. 2—4 Uhr.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Herberge zur Heimath, Nürnberger Str. 52, Nachtquartier 20—50 ₰, Mittagstisch 35 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Brauistr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung (Universitätsstraße Nr. 9, Gewandhaus 1 Treppe), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 12—3 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 ₰.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10 Kaufhalle, 10—4 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt 18, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunst-Gewerbe-Museum, Thomaskirchhof 20, Sonntag 10—1 Uhr, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr Mittags unentgeltl. geöffn. — Unentgeltl. Auskunft und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerblich Arbeiten an allen Wochentagen Mittags 12—1 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimm. Steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltl. geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weibl. Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Prof. A. Scheffers für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männl. Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7—9 Uhr im Wintersemester.

Das Zoologische Museum im Augusteum ist jeden Mittwoch von ½10—½12 Uhr und Sonntags von ½11—1 Uhr geöffnet.

Schützenhaus Aquarium für See- und Süßwasser geöffnet von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, tägl. geöff.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Centralstation: Rathhaus-Durchgang (Rathswache) Polizeihauptwache (Naschmarkt).
1. Feuerwache Naschmarkt (Stockhaus).
*2. „ Magazingasse Nr. 1.
*3. „ Fleischerplatz Nr. 8.
*4. „ Altes Johannishospital.
*5. „ Schlettersstraße 15 (5. Bürgerschule).
*6. „ Leihhaus.
*7. „ Wiesenstraße Nr. 9.
*8. „ Zeitzer Thorhaus.
*9. „ Neues Theater.
1. Bez.-Polizeiwache Gr. Steinw. 46 (Alt. Joh.-Hosp.)
*2. „ „ Königsplatz Nr. 11.
*3. „ „ Frankfurter Straße Nr. 47.
*4. „ „ Zeitzer Thorhaus.
*5. „ „ Ulrichsgasse Nr. 37.
6. „ „ Promenadenstraße Nr. 10.
*7. „ „ Tauchaer Thorhaus.
*8. „ „ Eutritzscher Straße Nr. 98.
*9. „ „ Plagwitzer Straße 38.
In der Wohnung des Branddirectors Meister (Windmühlenstraße Nr. 11).
* In dem Krankenhause (Waisenhausstraße).
* „ der Gasanstalt.
* „ dem Neuen Johannishospital.
* „ der Weststraße Nr. 29 (Blüthner's Fabrik).
* „ der Fregestraße Nr. 7.
* „ dem Dresdner Thorhause.
* „ „ Maschinenhause des Wasserwerks.
„ „ Wärterhause des Hochreservoir Probstheida.
* Auf „ Nicolaithurm.
* „ „ Thomasthurm.
* „ „ Matthäithurm.

Die mit * bezeichneten Meldestellen und Feuerwachen stehen mittelst Sprechapparate in telegraphischer Verbindung; die ohne * vermitteln die Meldung auf kürzestem amtlichen Wege.

Verkauf u. Einkauf von **Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern** bei **F. F. Jost,** Grimma'scher Steinweg 4, nahe der Post.
Verkauf und **Einkauf** von **Antiquitäten, Münzen** etc. bei **Zschiesche & Köder,** 25 Königsstr. 25.
Chinesische Theehandlung
von **Kretschmann & Gretschel,** Katharinenstr. 18.
Gummi-Waaren-Bazar
5. Petersstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Neues Theater.

19. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weiß.

Mozart-Cyklus.
II.
Belmonte und Constanze,
oder:
Die Entführung aus dem Serail.
Oper in 3 Acten, Text nach Bretzner.
Musik von W. A. Mozart.

Personen:

Selim Bassa	Hr. Ulbrich.
Constanze, Belmonte's Geliebte	Frl. Schreiber.
Blondchen, Constanzen's Dienerin	Frau Monhaupt.
Belmonte	* * *
Pedrillo, Aufseher über die Gärten des Bassa	Hr. Küstner.
Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa	Hr. Reß.
Klaas, ein Schiffer	Hr. Franke.
Eine Wache	Hr. Rieter.
Ein Stummer	Hr. Herger.
Sclaven. Sclavinnen. Wachen.	

** Belmonte — Herr Anton Erl, königl. sächs. Hofopernsänger, als Gast.

Der Text der Gesänge (in officieller Bearbeitung) ist an der Casse für 30 ₰ zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Altes Theater.

Die Schauspieler des Kaisers.
Drama in 3 Aufzügen von Carl Wartenburg.

Personen:

Armand von Caulaincourt, Marschall von Frankreich, Herzog von Vicenza, Intendant der kais. Theater u. Großstallmeister	Hr. Johannes.
Gaspard Didier, Regisseur am kaiserlichen théâtre français	Hr. Conrad.
Maurice Bernard, (Schauspieler des théâtre français)	Hr. Senger.
Anatole Malpré, (Schauspieler des théâtre français)	Hr. Mauthner.
François Bourdin, (Schauspieler des théâtre français)	Hr. Sommerstorf.
Urbain Sansnom, (Schauspieler des théâtre français)	Hr. Hans Förster.
Manon Fallier, Schauspielerin	Frl. Satran.
Thibaud, Secretair des Marschalls	Hr. Pettera.
Claude, Thürhüter im théâtre français	Hr. Broda.
Ein Adjutant des Marschalls	Hr. Salomon.
Ein Diener	Hr. Schwendt.
Schauspieler und Schauspielerinnen des théâtre français.	

Ort der Handlung: Paris. — Zeit: Frühjahr 1806.

Der zerbrochene Krug.
Lustspiel in 1 Aufzug von Heinrich von Kleist.

Personen:

Walther, Gerichtsrath	Herr Pettera.
Adam, Dorfrichter	Herr Eichenwald.
Licht, Schreiber	Herr Pohl.
Frau Marthe Rull	Frau Spitzeder.
Eve, ihre Tochter	Frl. Tullinger.
Ruprecht Tümpel, ein Bauernbursche	Herr Ellmenreich.
Frau Brigitte, seine Muhme	Frau Schubert.
Ein Diener des Gerichtsraths	Herr Paulik.
Liese, (Mägde des Dorfrichters)	Frl. Mertens.
Grete, (Mägde des Dorfrichters)	Frl. Reinecken.
Ein Büttel	Herr Schwendt.

Die Handlung spielt in dem niederländischen Dorfe Huysum bei Utrecht.

Nach dem 1. Stück findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ¼7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig.

Neues Theater.
Dienstag, 20. Januar. 20. Abonnements-Vorstellung, IV. Serie, gelb. Zum ersten Male: **Grätin Lea.**

Altes Theater.
Dienstag, 20. Januar, geschlossen.

Die Direction des Stadttheaters.